



Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2018

Vier brennende Fragen der Sonderpädagogik - der **vds** Bayern klinkt sich in den Wahlkampf ein

Um den zur Landtagswahl zugelassenen Parteien auf den Zahn zu fühlen, formulierte der Landesvorstand vier Wahlprüfsteine. Die hier abgedruckten Antworten sind diejenigen, die uns zu Redaktionsschluss rechtzeitig erreichten. Wir hoffen sie erleichtern im Herbst die richtige Wahlentscheidung.

Der Verband Sonderpädagogik (**vds**)-Landesverband Bayern unterstützt die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Er setzt sich für die Weiterentwicklung des bestehenden in ein inklusives Bildungssystem ein. Die vorhandenen Organisationsformen des Bildungs- und Erziehungssystems sollen in einem längerfristigen, kontinuierlichen Prozess verändert werden. Dazu bedarf es der Zusammenarbeit aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten. Passgenaue Angebote unterstützen

die Entwicklung aller Menschen mit Behinderung und der Menschen, die von Behinderung bedroht sind. Dabei bedarf es einer qualitativ hochwertigen, individuellen und fachspezifischen sonderpädagogischen Kompetenz.

Die Umsetzung inklusiver schulischer Förderung erfolgt in den Ländern der BRD in unterschiedlichem Tempo und Ausmaß. In Bayern begleitet eine interfraktionelle Arbeitsgruppe des Bayerischen Landtags die Umsetzung der Inklusion. Die Mitglieder des **vds**-Landesver-

bands Bayern sind sehr daran interessiert welche Vorstellungen die einzelnen politischen Parteien an der Ausrichtung und der Fortschreibung des Inklusionsprozesses entwickeln bzw. entwickelt haben. Dazu möchten wir Ihnen einige Fragen stellen.

Wir bitten um eine präzise Stellungnahme in maximal je 4 Sätzen.

CSU

1. Welche Konzepte und Visionen hat Ihre Partei zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Hinblick auf inklusive Förderung und wie kann sonderpädagogische Qualifikation in Anbetracht von Lehrermangel und schneller Zusatzausbildungen gesichert werden?

Die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungskapazitäten und damit die Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Hinblick auf die inklusive Förderung stellt für die CSU eine Schlüsselaufgabe dar. Der Anspruch und Bedarf an sonderpädagogischem Fachpersonal an allen Schulen steigt weiter an. Gegen diesen Mangel an Sonderpädagogen werden die Studienplatzkapazitäten in Bayern massiv ausgebaut: Zehn neue Stellen wird es alleine im Jahr 2018 für die Standorte Würzburg und München geben. Ab dem Jahr 2019 wird in Regensburg zusätzlich ein neuer Standort mit drei neuen Lehrstühlen eingerichtet. Mit dem neuen Standort im Osten von Bayern rechnen wir auch mit einem höheren Bewerberaufkommen. Damit stehen insgesamt 32,5 Stellen in den Jahren 2018 bis 2020 an den Universitäten zur Verfügung. Ein wichtiger Baustein ist zudem das Basiswissen „Inklusion und Sonderpädagogik“. Damit stärken wir die Inklusion, Heterogenität und Sonderpädagogik in der universitären Lehre in der ersten Phase der Lehrerbildung für alle Lehrämter und gewährleisten, dass alle zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer über pädagogische Kompetenzen für inklusives Arbeiten an der Schule verfügen. Auf kurz- und mittelfristige Engpässe reagieren wir mit entsprechenden Nach- sowie Zweitqualifizierungen.

2. Wie will Ihre Partei die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Schularten gewährleisten?

Jede Schülerin und jeder Schüler stehen mit ihrer/seiner Individualität und ihrem konkreten Förderbedarf im Mittelpunkt unseres Handelns. Unser vielfältiges Angebot an inklusivem Unterricht gibt auf unterschiedliche Bedürfnisse Antwort. Dabei ist es uns wichtig, dass die Förderschulen als Lernorte und Kompetenzzentren sowie die Inklusionsmaßnahmen an Regelschulen greifen. Dies unterstützen wir mit mehr Stellen zur Stärkung der Förderschulen bzw. der Inklusion:

- beginnend in 2018 mit 50 zusätzlichen Stellen für die Förderschulen, mit dem politischen Ziel des weiteren Ausbaus auch in den Jahren 2019 und 2020 um jeweils 100 Stellen. Der damit begonnene Weg wird darüber hinaus auf diesem Niveau ab dem Jahr 2021 fortgesetzt.
- weiterer Ausbau der Inklusion mit Fortschreibung der jährlichen „Inklusionsstellen“ (100 Stellen pro Jahr) auch in den Jahren 2019 und 2020.
- Neue Lehrstühle für Sonderpädagogik zur Erhöhung der Ausbildungskapazitäten (siehe Frage 1)

3. Welchen Stellenwert räumt Ihre Partei den Sonderpädagogischen Einrichtungen* in Bezug auf deren Nutzen für das gesamte Schulsystem ein?

Bei der Verwirklichung der Inklusion im gesamten Schulsystem kommt den Förderschulen eine besondere Bedeutung zu. Zum einen entscheiden sich viele Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Rahmen ihres Wahlrechts ganz bewusst für die Betreuung und den Unterricht an Förderschulen. Zum anderen sind Förderschulen als Kompetenzzentren für die schrittweise Ausweitung der inklusiven Beschulung unverzichtbar. Denn sie unterstützen die Regelschulen maßgeblich beim Aufbau der notwendigen Förderkompetenz für den gemeinsamen Unterricht von Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Wir werden die Förderschulen weiterhin stärken sowie auf neue und veränderte Aufgaben vorbereiten. Damit geht die CSU einen herausragenden und vorbildlichen Weg auf dem Gebiet der Inklusion.

4. Wie können/sollen Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch individuelle Schulassistenz, Sozialpädagogen, medizinische/therapeutische Fachkräfte etc. in der Schule gewährleistet werden?

Wir werden die Schulen neben Lehrstellen zusätzlich mit entsprechenden Fachkräften ausstatten. Dazu hat die CSU das Programm „Schulsozialarbeit“ mit 500 Schulpsychologen und Sozialpädagogen als multiprofessionelle Teams ins Leben gerufen. Unser Ziel: Wir wollen, dass nicht jeder Schüler das Gleiche bekommt, sondern das, was er wirklich braucht.

Quelle: CSU, Autorennamen

SPD

1. Welche Konzepte und Visionen hat Ihre Partei zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Hinblick auf inklusive Förderung und wie kann sonderpädagogische Qualifikation in Anbetracht von Lehrermangel und schneller Zusatzausbildungen gesichert werden?

In allen Lehrämtern muss im Rahmen der allgemeinen pädagogischen und auch im Rahmen der fachlichen Ausbildung ein Basiswissen zur inklusiven Bildung erlernt und geprüft werden. Lehrkräfte brauchen Kenntnisse in Diagnostik für die unterschiedlichen Förderbereiche, sie brauchen aber vor allem ein Wissen darüber, welche anderen Professionen sie für die Förderung des einzelnen Kindes noch hinzuziehen können. Und sie müssen wissen, wie sie ihren Unterricht gestalten müssen, wenn Inklusion gelingen soll.

2. Wie will Ihre Partei die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Schularten gewährleisten?

Die allgemeinen Schulen brauchen Unterstützung durch multiprofessionelle/interdisziplinäre Teams. Das be-

deutet eine Neuaufstellung des MSD mit deutlich mehr Stunden, also die Koordination des Einsatzes von Schulpsychologen, Schulsozialpädagogen, Heilpädagogen, Erziehern, Förderlehrkräften und medizinisch/therapeutischen Fachkräften an der Schule selbst. Wichtig ist uns: Die Ressourcen werden durch das einzelne Kind zwar generiert, aber systemisch bereitgestellt. Das heißt: Nicht jedes Kind hat einen eigenen Förderlehrer, sondern der Förderlehrer, den einzelne Kinder brauchen, geht unterstützend in mehrere Klassen.

3. Welchen Stellenwert räumt Ihre Partei den Sonderpädagogischen Einrichtungen* in Bezug auf deren Nutzen für das gesamte Schulsystem ein?

Die Einrichtungen leisten hervorragende Arbeit und müssen gut ausgestattet sein. Sie sind schließlich die Kompetenzzentren für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Ob sie auch der Förderort für ihr Kind sind, entscheiden die Eltern nach eingehender Beratung. Die Einrichtungen können und dürfen sich aus unserer Sicht auch gerne für Kinder der Regelschulen öffnen und sich so weiterent-

wickeln. Das ist allerdings für einzelne Einrichtungen im Bereich der Kinder mit sozial-emotionalem Förderbedarf vollkommen unrealistisch, weil sie so enorm hohe Schülerzahlen haben.

4. Wie können/sollen Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch individuelle Schulassistenz, Sozialpädagogen, medizinische/therapeutischer Fachkräfte etc. in der Schule gewährleistet werden?

Nach dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz ist Inklusion Aufgabe aller Schulen. Deshalb müssen die Unterstützungsmaßnahmen, die Kinder und Jugendliche brauchen, auch in der Schule zum Einsatz kommen. Für uns ist aber auch der systemische Ansatz wichtig. Wenn individuelle Assistenz nötig ist, dann muss das Kind sie erhalten. Aber wenn ein Schulbegleiter für mehrere Kinder tätig sein kann, dann muss er systemisch für die Klasse bereitgestellt werden können. Dafür muss das Berufsbild des Schulbegleiters weiterentwickelt werden.

Quelle: Bayern SPD – Landesverband

Freie Wähler

1. Welche Konzepte und Visionen hat Ihre Partei zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Hinblick auf inklusive Förderung und wie kann sonderpädagogische Qualifikation in Anbetracht von Lehrermangel und schneller Zusatzausbildungen gesichert werden?

Lehrkräfte dürfen mit dieser Herausforderung nicht alleingelassen werden, sie brauchen dafür von Anfang an fachlichen Input und Anleitung für neue und inklusive Lern- und Arbeitsformen. Dies gelingt nach Ansicht der FREIEN WÄHLER nur, durch die Verankerung von Inklusion in die erste

und zweite Ausbildungsphase für angehende Lehrkräfte aller Schularten sowie durch kontinuierliche Fortbildungsangebote für bereits tätige Lehrkräfte. Gleichzeitig ist das Gelingen von Inklusion gerade in Hinblick auf die Zweitqualifizierungsmaßnahmen auch von einer entsprechenden perso-

nellen Ausstattung und zeitlichen Ressourcen abhängig, sodass Teilnehmer dieser Maßnahme engmaschig von Betreuungslehrkräften in ihrer Zusatzausbildung begleitet und angeleitet werden können.

2. Wie will Ihre Partei die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Schularten gewährleisten?

Die Vielfalt der Art und des Grades der Behinderungen macht pauschale Aussagen über die Ausgestaltung eines inklusiven Schulsystems über alle Schularten hinweg unmöglich. Das Gelingen von Inklusion an allen Schularten ist aber nach Ansicht der FREIEN WÄHLER maßgeblich von zwei ganz grundlegenden Voraussetzungen abhängig: der Klassengröße und der sonderpädagogischen Kompetenz an den Schulen, zum Beispiel durch den Einsatz multiprofessioneller Teams und die Möglichkeit zur Bildung von Lehrertandems. Gleichzeitig gilt es, an weiterführenden Schulen, insbesondere auch an Realschulen und Gymnasien, Inklusion durch eigene Erziehungs- und Bildungskonzepte, Unterrichtsformen

sowie ein inklusives Schulleben voranzutreiben, denn während die meisten Kitas und viele Grundschulen Inklusion schon gut umsetzen können, konzentriert sich Inklusion in den weiterführenden Schulen weitestgehend auf die Mittelschule. Unserer Ansicht darf es nicht sein, dass diese wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe überwiegend an eine einzige weiterführende Schulart delegiert wird.

3. Welchen Stellenwert räumt Ihre Partei den Sonderpädagogischen Einrichtungen* in Bezug auf deren Nutzen für das gesamte Schulsystem ein?

Die sonderpädagogischen Einrichtungen stehen nach Ansicht der FREIEN WÄHLER den Regelschulen gleichberechtigt gegenüber und sind wesentlicher Teil des bayerischen Schulsystems. Demgemäß wollen wir auch die Wahlfreiheit zwischen sonderpädagogischer Einrichtung und Regelschule erhalten, was aber voraussetzt, dass Eltern so beraten werden, dass sie sich sicher sein können, die richtige Entscheidung für ihr Kind zu treffen. Gleichzeitig kann Inklusion in den Regelschulen in Einzelfällen ihre Grenzen

bei Kindern mit sehr hohem Förderbedarf erreichen. Sonderpädagogische Einrichtungen als spezialisierte Kompetenzzentren können dann viel mehr zum Wohle des Kindes beitragen – die bestmögliche Entwicklung des Kindes hat für uns immer oberste Priorität.

4. Wie können/sollen Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch individuelle Schulassistenz, Sozialpädagogen, medizinische/therapeutischer Fachkräfte etc. in der Schule gewährleistet werden?

Die wesentliche Voraussetzung für ein lern- und inklusionsfreundliches Schulleben ist die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen durch qualifizierte Pädagogen und Therapeuten. Wir FREIE WÄHLER setzen uns daher dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Klassenzimmer gezielt durch pädagogisches und therapeutisches Personal begleitet werden können. Die Einrichtung multiprofessioneller Teams an allen Schularten muss dabei von staatlicher Seite sichergestellt und finanziert werden.

Quelle: Michael Fischl – Freie Wähler Bayern

Die Grünen

1. Welche Konzepte und Visionen hat Ihre Partei zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Hinblick auf inklusive Förderung und wie kann sonderpädagogische Qualifikation in Anbetracht von Lehrermangel und schneller Zusatzausbildungen gesichert werden?

Die sonderpädagogische Kompetenz ist unverzichtbar und wichtiger denn je. Mit unserem Gesetzentwurf „Auf

die Lehrkräfte kommt es an“ schlagen wir vor, dass Inhalte zu Grundfragen der Inklusion – im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention – in jedem Bachelor-Lehramtsstudium verbindlich studiert werden. Daneben braucht es ein breites Angebot in der Lehrkräftefortbildung für die Lehrerinnen und Lehrer, die jetzt das Wissen brauchen. Wir halten es außerdem für einen guten Weg, die Studienplatzkapazitäten für Sonder-

pädagogik auszubauen und mehr Lehrstühle zu gründen, um mehr für den Nachwuchs zu tun.

2. Wie will Ihre Partei die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Schularten gewährleisten?

Das gegliederte Schulsystem in Bayern bedeutet Trennung. Wir wollen Inklusion von Kindern und jungen Menschen

mit zusätzlichem Förderbedarf zukünftig von den Regelschulen über die Berufsschulen bis zu den Hochschulen umsetzen. Eine entscheidende Stellenschraube ist die Regelung zum Übertritt auf die weiterführenden Schulen und ein zieldifferenter Unterricht.

3. Welchen Stellenwert räumt Ihre Partei den Sonderpädagogischen Einrichtungen* in Bezug auf deren Nutzen für das gesamte Schulsystem ein?

Wir wollen die Inklusion voranbringen. Wir schätzen die Arbeit an und das Know-how in den Sonderpädagogi-

schen Einrichtungen. Sie werden weiterhin eine wichtige Rolle im bayerischen Bildungssystem haben. Zukunft wird sein, die Arbeit an Regelschulen und an den sonderpädagogischen Einrichtungen zueinander zu bringen.

4. Wie können/sollen Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch individuelle Schulassistenz, Sozialpädagogen, medizinische/therapeutischer Fachkräfte etc. in der Schule gewährleistet werden?

Erstens: Es muss dringend eine Re-

gelung für die Schulbegleitung gefunden werden! Zweitens: Wir wollen schrittweise eine zweite pädagogische Fachkraft in den Klassen etablieren. Das kann, muss aber keine Lehrer*in sein, sondern bei Bedarf auch eine Heil- oder Sozialpädagog*in, eine Psycholog*in oder eine medizinisch/therapeutische Fachkraft usw. sein. Die Lehrkräfteaus- und -fortbildung muss die PädagogenInnen auf ihre neue Aufgabe (Arbeiten in multiprofessionellen Teams und Teamteaching) vorbereiten.

Quelle: Die Grünen Bayern

FDP

1. Welche Konzepte und Visionen hat Ihre Partei zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Hinblick auf inklusive Förderung und wie kann sonderpädagogische Qualifikation in Anbetracht von Lehrermangel und schneller Zusatzausbildungen gesichert werden?

Wir Freien Demokraten sehen in der Lehreraus- und Weiterbildung einen generellen Reformbedarf. Uns ist es wichtig, dass angehende Lehrer und Fachkräfte auch mit sonderpädagogischer Qualifikation ausgebildet werden, so dass eine Lehrbefähigung für Schüler mit besonderem Förderbedarf gegeben ist. Weiterhin fordern wir mehr Zuschüsse seitens des Landes für Schulen, die Inklusion leben. Wie in anderen europäischen Ländern möchten wir sogenannte Bildungsgutscheine einführen, die den Schulen ein individuelles Budget ermöglichen und Schulen, die Schüler mit besonderem Förderbedarf beschulen, mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.

2. und 3.: Wie will Ihre Partei die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarf in allen Schularten gewährleisten?

Welchen Stellenwert räumt Ihre Partei den Sonderpädagogischen Einrichtungen in Bezug auf deren Nutzen für das gesamte Schulsystem ein?

Es ist das erklärte Ziel der FDP, das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung zu fördern. Daher müssen das Know-How der Förderschulen und ihre Rolle als Kompetenzzentrum den Regelschulen vermittelt bzw. vor Ort vertieft werden. Der Besuch einer Förderschule ist auf Wunsch weiterhin zu ermöglichen, ebenso die Öffnung der Förderschulen für alle Kinder, die vereinzelt schon stattfindet. Wir Freien Demokraten plädieren für den Erhalt der Förderschulen und wollen Regelschulen durch bauliche wie personelle Ausstattung so ertüchtigen, dass inklusives Lernen möglich wird.

4. Wie können/sollen Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch individuelle Schulassistenz, Sozialpädagogen, medizinische/therapeutischer Fachkräfte etc. in der Schule gewährleistet werden?

Die FDP Bayern möchte ein „zwei-Fachkräfte-Prinzip“ für alle Schularten. Die eigenverantwortliche Schule vor Ort soll selbst entscheiden dürfen, welche Fachkräfte sie in ihrer Schule einsetzt. Gerade in Förderschulen und Inklusionsschulen ist diese Gestaltungsfreiheit von besonderer Bedeutung um den bestmöglichen Bildungserfolg zu erzielen. Wir Freie Demokraten halten es auch für wichtig in Zeiten von Lehrermangel, Quereinsteiger schnell so zu qualifizieren, dass diese in den Schulen mindestens als zweite Fachkraft eingesetzt werden können.

Quelle: Martin Hagen – FDP Bayern

ÖDP

1. Welche Konzepte und Visionen hat Ihre Partei zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Hinblick auf inklusive Förderung und wie kann sonderpädagogische Qualifikation in Anbetracht von Lehrermangel und schneller Zusatzausbildungen gesichert werden?

Die ÖDP befürwortet eine längere gemeinsame Schulzeit und verfolgt seit langem den Grundsatz, dass mindestens in Grundschulklassen zwei Lehrkräfte je Klasse vorzusehen sind, um nötige Differenzierungen zu ermöglichen. Außerdem muss an jeder Schule sozialpädagogische und schulpсихologische Fachkompetenz verfügbar sein. Die Lehrerbildung soll möglichst praxisnah erfolgen. Die Besoldung beginnt in der Gruppe A13, beförderungswirksame Funktionen sind zur Erhöhung der Attraktivität unverzichtbar.

2. Wie will Ihre Partei die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarf in allen Schularten gewährleisten?

So viel Inklusion wie möglich, so viel individuelle Förderung wie nötig. Wir betrachten Inklusion als ein Menschenrecht, sehen aber auch, dass nicht jede individuelle Förderung im Klassenverband möglich ist.

3. Welchen Stellenwert räumt Ihre Partei den Sonderpädagogischen Einrichtungen* in Bezug auf deren Nutzen für das gesamte Schulsystem ein?

Kein Lehrer an Regelschulen, aber auch kein Sonderpädagoge kann in allen Förderschwerpunkten fachkompetent sein. Deshalb haben die

sonderpädagogischen Einrichtungen trotz der angestrebten Inklusion eine komplementäre Funktion im Bereich der individuellen Förderung.

4. Wie können/sollen Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung durch individuelle Schulassistenz, Sozialpädagogen, medizinische/therapeutischer Fachkräfte etc. in der Schule gewährleistet werden?

Am besten durch Vertrauen in die Fähigkeiten des Schulpersonals. Wenn eine Schule mit ausreichend pädagogischem, sozial- o. heilpädagogischem Personal ausgestattet wird, dann werden diese Fachleute die Abläufe an der Schule so organisieren, dass der Nutzen für die Schülerinnen und Schüler am größten ist. Ein Patentrezept für jede Schule, Klasse oder Schülerschaft gibt es nicht.

Quelle: Urban Mangold – ÖDP Bayern

Fußnote zu Frage 3

* Sonderpädagogische Förderzentren, Förderzentren mit besonderer Ausrichtung in einem Förderschwerpunkt (Sehen, Hören, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung, Sprachförderung, Lernförderung) Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung, Schulen/Klassen für Kranke.

DA BIST DU JA!

Meron,
5 Jahre

DZI Spenden-Siegel

Viele Kinder wie Meron suchen Hilfe. WERDE PATE!

World Vision
Zukunft für Kinder!

WORLDVISION.DE